

Die Ostschweiz am Protesttag in Zürich

Mobilisierung und Demo 11.11.2022

Immer noch laufen die Verhandlungen für den Landesmantelvertrag Bau. Die Baumeister zeigen bisher kein grosses Interesse, sich auf unsere Forderungen zuzubewegen. Bereits den Lohnverhandlungen gab man sich schon knausrig und jetzt, wo es um mehr Schutz und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen geht, werden wir mit rechtlich unhaltbaren Forderungen zur Ausweitung der Arbeitszeit konfrontiert.

Wir brauchen garantierte und gesundschützende Arbeitsbedingungen...

Keine Pause für die Arbeitnehmenden auf dem Bau während der Pandemie auf dem Bau, ständig wachsender Zeitdruck sowie allge-

genwärtiger Fachkräfte und Nachwuchsmangel, das sind die heutigen Realitäten. Um die Qualität auf dem Bau und die Gesundheit der Arbeitnehmenden zu schützen, braucht es entsprechend gute Bedingungen. Die Forderungen der Baumeister, die Arbeitswoche auf bis zu 58 Stunden und den Arbeitstag auf 12 Stunden ausweiten zu können, ist menschenverachtend und realitätsfern.

Die Ergebnisse der Unia-Umfrage von 2019 zeigen, dass jeder zweite gelernte Maurer die Branche verlässt und die Zahl der Lernenden sich bereits so gut wie halbiert hat. Dies sollte die Branche in Alarmbereitschaft versetzen, doch im Gegenteil, die Baumeister erhöhen einfach weiter den Druck auf die Beschäftigten.

Unsere Forderungen findet ihr nochmals in der Infobox.



Unsere Region am Protesttag in Zürich

Wir haben da eine starke Truppe...

Um den Druck auf die Baumeister in den Verhandlungen zu erhöhen, haben wir zu Protesttagen auf dem Bau aufgerufen. Am 11.11.2022 sind wir sehr präsent am Protesttag in Zürich dabei gewesen. Mit insgesamt 1.500 Demonstrierenden können wir uns sehen lassen, doch müssen wir auch kritisch die Entwicklungen ins Auge fassen.

Dazu meint Maria Lavanga, Verantwortliche für den Bau in unserer Region: «Allgemein war es schon schwieriger die Leute zu mobilisieren. Das zeigt sich im Vergleich zu 2018 ja auch an den Zahlen. Wir sehen heute, dass die Pandemie die Abwanderungsprozesse und die Identifikation mit dem Beruf geschwächt hat.

Was wir aber auch feststellen müssen, dass die, die sich beteiligt ha-

ben, vollkommen überzeugt waren und ohne Wenn und Aber hinter der Sache stehen. Wir haben da eine starke Truppe!»

Genau diese Entschlossenheit wird es weiter brauchen...

Unia wurde das Arbeiten mit den Arbeitnehmenden auf den Baustellen durch die Arbeitgeber:innen durchweg erschwert. «Man fühlte eine Gegnerschaft und versuchte öfter Situationen zu eskalieren. Auch waren einige unserer Mitglieder von Repressionen betroffen oder bekamen diese angedroht.», so Lavanga (siehe hierzu den Artikel: Repressionen auf dem Bau). Hieran wird klar, wer die Sozialpartnerschaft angreift.

Zum Glück liessen sich die meisten davon nicht ins Bockshorn jagen und gingen für ihre Interessen auf die Strasse. Genau diese Entschlossenheit wird es weiter brauchen, wenn die Baumeister nicht auf unsere Forderungen eingehen. Die nächsten Verhandlungen werden zeigen, ob weitere Kampfmassnahmen nötig sein werden. Wir sind bereit und schauen zuversichtlich nach vorn.

Die Baumeister drohen aktiv mit einem vertragslosen Zustand!

Für diesen Fall haben die Bauarbeiter vorgesorgt und sich in einer schweizweiten Abstimmung für Streikmassnahmen für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen ausgesprochen. Damit stemmen sie sich mit aller Kraft gegen einen vertragslosen Zustand. Die eigentlich letzte Verhandlungsrunde fand am 14. November ohne nennenswerte Ergebnisse statt. Zwei Zusatztermine für Ende November 2022 wurde nun angesetzt.

Editorial



Gewerkschaftsarbeit in sechs Kantonen

Endlich ist es uns gelungen, auch im Engadin und für unsere Grenzgänger:innen wieder Präsenz zu zeigen. Mehrmals im Monat (Zeiten auf der letzten Seite) ist unser italiensprechender Sekretär Francesco Brevetti an vier verschiedenen Orten für unsere Mitglieder und potentiellen Neumitglieder unterwegs.

Unser Team der Sekretäre ist auf den Baustellen, in den Geschäften, Pflegeeinrichtungen und Betrieben ebenfalls an mindestens vier Tagen unterwegs.

Dies alles verlangt viel Herzblut, gute Ausbildung, hohes Engagement und ein starkes Miteinander – das bietet das Team der Sekretäre in unserer Region. Eine wirklich tolle Truppe – auf die ich als Regioleiterin sehr stolz bin.

Doch was wären wir auf dem Terrain ohne unser Team im Büro, welches sich um Rechtsfragen, Berufsbeiträge, Änderung von Mitgliederdaten u.v.a.m. kümmert. Sie sind das Rückgrat unserer Region und ermöglichen uns den regelmässigen Kontakt mit Euch als Mitglieder.

Geht es dann aber um die Einhaltung der GAV, um die Führung der Geschäfte der verschiedenen paritätischen Kommissionen und um die Arbeitsplatzkontrolle ist unser Team der Geschäftsstelle gefragt. Mit hochprofessioneller Arbeit, vielen Sitzung in Abendstunden und termingerechten Abrechnungen und Kontrollen sichern sie die praktische Umsetzung und Durchsetzung der GAV.

Niemand von uns kann ohne den anderen Bereich seine Aufgaben allein erledigen und so greift unsere Arbeit wie ein Uhrwerk ineinander.

Dieses Uhrwerk braucht nun Stärkung – in der Kampagnenarbeit brauchen wir neue Mitarbeitende, die in den italo-iberischen Sprachen fit sind, in der Werbung genauso und für unseren Rechtsdienst braucht es endlich Jeman-

Das sind unsere wichtigsten Forderungen für den LMV 2022:



Klare Regeln bei Schlechtwetter



Kürzere Arbeitstage



Voll bezahlte Reisezeit



Mehr Schutz für Ältere



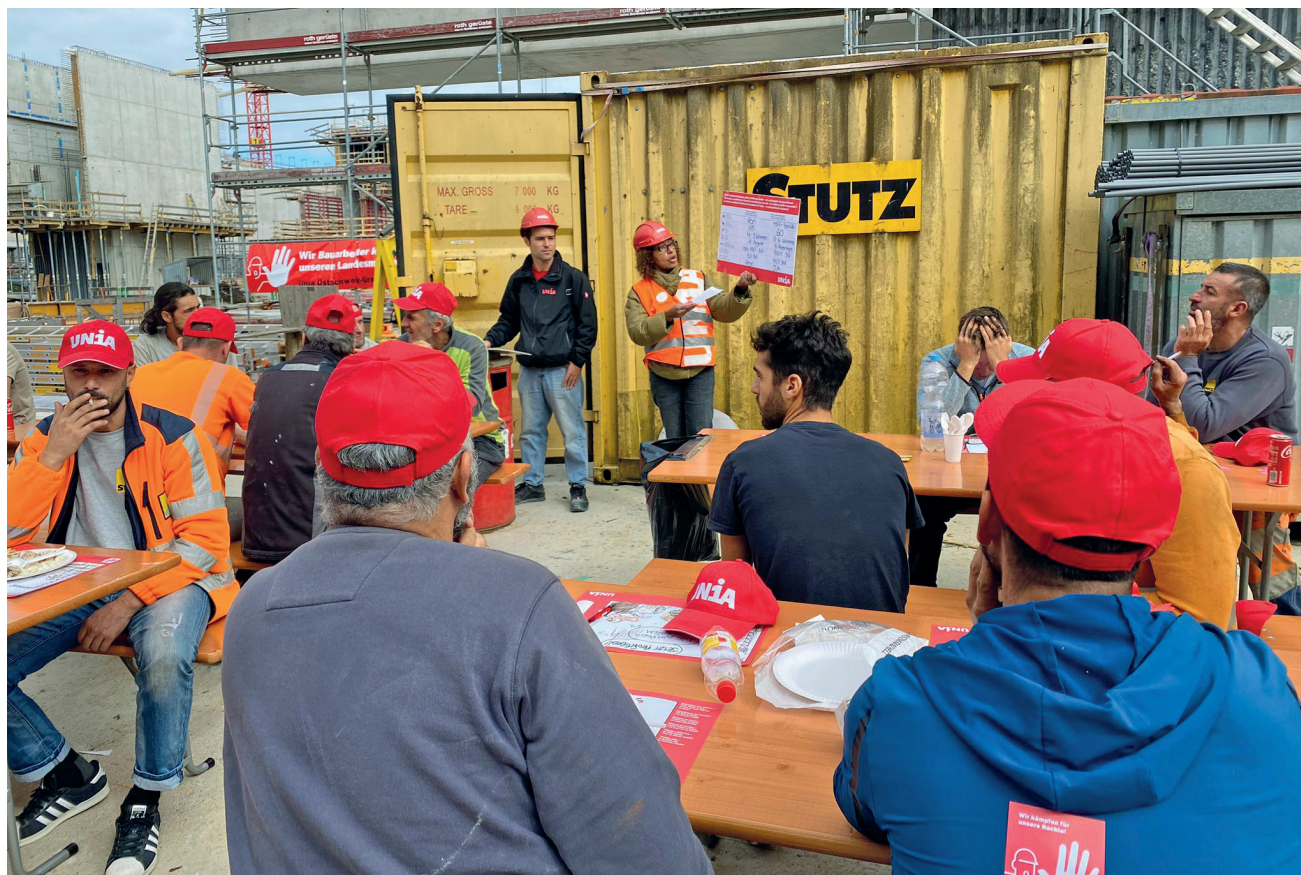
Eine Woche mehr Ferien



Bezahlte Pausen

UNIA

Unsere Forderungen



Mobilisierung zum Protesttag in unserer Region

den, dem Arbeitnehmerrechte am Herzen liegen und der oder die ebenfalls in diesen Sprachen fit ist.

Das dies in den Zeiten von Fachkräftemangel nicht einfach ist – haben auch wir erfahren.

Aber wir sind Viele und vielleicht kennt der Eine oder die Anderen Jemanden, der zu uns passt und mit gewerkschaftlichem Herzblut Teil unseren tollen Teams werden will.

Bewerbungen gern an personal-osgr@unia.ch.

Mit bleibt am Ende dieses Jahres noch Euch ein grosses Merci für Eure Treue und Euer Engagement zu sagen und mich ebenfalls bei meinem Team der Region zu bedanken, welches das Beste ist, was man sich als Regioleiterin wünschen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen besinnliche Feiertage und uns gemeinsam einen erfolgreichen Start 2023!

⇒ (ag)

Nach der Pflegeinitiative

Quo vadis Pflege?

In der Pflege wurde einiges bewegt. Die Pflegeinitiative wurde auf den Weg gebracht und durch die Bank mit grossem Zuspruch angenommen. Bei der konkreten Umsetzung jedoch hat es sogleich angefangen zu harzen.

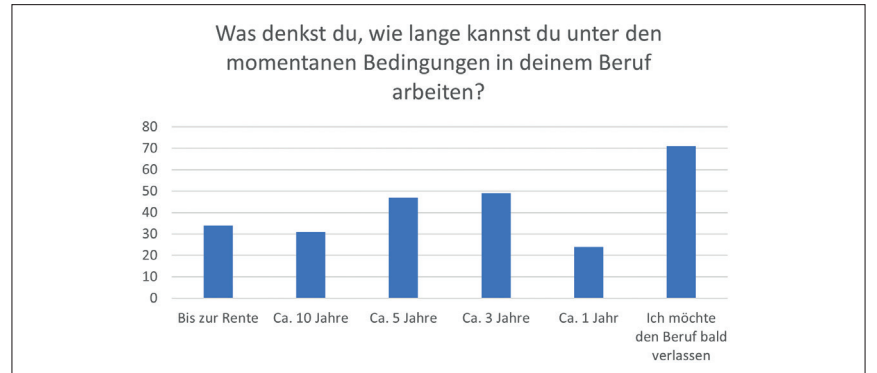
Die Pflegenden, die erst noch belächelt und zu Helden der Pandemie ausgerufen wurden, sind nach der öffentlichen Meinung immer mehr zu einem unangenehmen Störgeräusch gemacht worden, das uns unerlässlich und zu Recht an die gigantischen Baustellen in der Pflege erinnert. Diese Baustellen

existieren jedoch nicht erst seit der Pandemie, sondern haben ihren Ursprung noch früher, die Pandemie hat nur die Dringlichkeit direkt anschaulich gemacht.

Nicht nur deshalb haben sich die Pflegenden am 16. November im «Schwarzen Engel» in St. Gallen getroffen und sich der Problematik angenommen. Es entwickelte sich eine rege und intensive Diskussion. Von besonderer Bedeutung war die Frage: Wie machen wir jetzt nach der Pflegeinitiative weiter? Was müssen unsere nächsten Schritte sein? Intensiv setzte man sich mit der Wichtigkeit gewerkschaftlicher Organisation auseinander. Das wurde durchweg von allen mehr als positiv aufgenommen.

Ebenfalls im Fokus war die Umfrage, die von unserem Team Pflege unter den Pflegenden in der Region Ostschweiz-Graubünden durchgeführt wurde. Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen mehr als deutlich, wo die Probleme liegen und wie diesen zu begegnen ist.

Die Umfrage ergab, dass mehr als die Hälfte aller in der Pflege Arbeitenden in den nächsten 3 Jahren planen, aus der Pflege auszuscheiden, um sich eine andere Beschäftigung zu suchen. Das bedeutet



Viele in der Pflege wollen den Beruf verlassen

ein riesiges Problem für uns alle. Der aktuelle Arbeitsmarkt kann den Bedarf an Pflegekräften, der in den nächsten Jahren noch anwachsen wird, nicht decken und auch durch weitere Zuwanderung von Fachkräften wird dies nicht zu stemmen sein.

Der Pflegenotstand wird so in einer riesigen Pflegekatastrophe!

Der aufgeführten Gründe beziehen sich meist auf die schlechten Arbeitsbedingungen, die Überlastung und geringe Wertschätzung, worunter auch eine geringe Bezahlung fällt.

Hinzu kommt die Unzufriedenheit, sich nur unzureichend um Patienten und Bewohner kümmern zu können.

Mehr als 60 Prozent sind nicht mit ihrem Job zufrieden, jedoch ist auch der Anteil derer, die bereit sind, sich für Verbesserungen einzusetzen bei fast 60%. Dazu kommen noch 34%, die unter Umständen bereit wären, sich zu engagieren. Man sieht und spürt, dass immer noch Viele bereit sind, sich für Veränderungen in der Pflege einzubringen.

Jetzt ist an uns, dass wir dieses enorme Potential gewerkschaftlich organisieren, denn nur mit einem starken GAV lassen sich die Arbeitsbedingungen auch nachhaltig und auf Dauer verbessern, so dass die Pflegenden gerne in der Branche bleiben und die Gesundheitsversorgung in der Schweiz auch langfristig sichergestellt ist. Gehen wir es an!

⇒ (th)

Versammlung Gebäudetechnik und Elektro

Umfrageergebnisse und Ausblick für 2023

Am 07.10.2022 fand in Kreuzlingen die Generalversammlung Elektro und Gebäudetechnik der Unia Ostschweiz-Graubünden statt. Vor Ort, bei unseren 30 Mitgliedern der Branchen, waren die Gewerkschaftssekretäre Enis Saliu für die Gebäudetechnik und Marcel Burmeister für Elektro.

Die gemeinsame Versammlung fand statt, da beide Branchen vor ähnlichen Problemen stehen. Fachkräftemangel, viele junge Arbeitnehmende verlassen die Branchen, weil es an Anreizen und Anerkennung mangelt. Diesem Mangel kann eigentlich nur mit besseren Arbeitsbedingungen entgegen gewirkt werden.

Gemeinsame Forderungen...

Untermuert wurde dies durch die Auswertung der regionalen GAV-Umfrage im Elektrogewerbe und der nationalen Umfrage in der Gebäudetechnik.

- Erhöhung der Löhne und Spesen
- mehr Ferien
- Spürbare Reduzierung des Zeitdrucks
- Schaffung von Möglichkeiten zur Frührentierung und bezahlten Auszeiten

Diese Forderungen waren für beide Branchen zu 100% anschlussfähig. Dies konkretisierten die Anwesenden in ihrer Absichtserklärung und bekräftigten, dass man für 2023 auf eine gemeinsame Kampagne der Branchen setzt.

Branchenkonferenzen national

Diese Absichten müssen auf den Branchenkonferenzen noch verabschiedet werden. Wir sind uns sicher, dass sich eine solche Kampagne, die im Interesse beider Branchen ist, von unseren Mitgliedern auch befürwortet wird. Die Konferenz der Gebäudetechnik findet am 26.11.2022 statt und wird beim Erscheinen der Zeitung schon vollzogen sein. Die Konferenz des Elektrogewerbes findet am 10.12.2022 in Bern statt. Interessierte können sich gerne für die Teilnahme an den zuständigen Gewerkschaftssekretär Marcel Burmeister wenden.

Es braucht den Aufbau eines Kampagnenkomitees. Auch hier können sich Interessierte selbstverständlich gerne an die zuständigen Gewerkschaftssekretäre wenden.

Enis Saliu, Gewerkschaftssekretär Gebäudetechnik (enis.saliu@unia.ch)

Marcel Burmeister, Gewerkschaftssekretär Elektro (marcel.burmeister@unia.ch)



Regionale Versammlung des Elektrogewerbes und der Gebäudetechnik

Dieses gemeinsame Kämpfen stärkt sicher die Verhandlungsmacht der Unia in den Branchen entscheidend. Ein gegenseitiges Unterstützen oder sogar darüber hinaus ein gemeinsam abgestimm-

tes Vorgehen erhöht nicht nur die Erfolgsaussichten für die gemeinsamen Forderungen, es ist auch ein Zeichen der Solidarität über die Grenzen der eigenen Branche hinaus. Dieses Vorhaben steht für

unsere gewerkschaftlichen Grundwerte und für die Solidarität der Arbeitnehmenden untereinander, deren Ziel es ist, ein gutes Leben zu führen.

⇒ (th)

Beim Mobilisieren in die Tiefe gehen

Kerenzerberg-Tunnel

Ein besonderes Highlight für die Gewerkschaftssekretär:innen war die Mobilisierung der Tunnelbauer:innen im Kerenzerberg-Tunnel. Schon im Vorfeld waren wir hier in der Kampagne aktiv und wir haben diese Kontakte gezielt intensiviert. In der heissen Phase der Mobilisierung waren wir wöchentlich vor Ort. Die Mineure wurden regelmässig beraten und es gab schnell ein grosses Interesse an gewerkschaftlicher Organisation.

Dies zahlte sich aus, sowohl in der aktiven Teilnahme am Protesttag als auch in neuen Mitgliedern unter ihnen.

«Wir haben mit wirklich allen geredet und ich glaube, das wurde auch geschätzt.», meint Maria Lavanga.

Eine ganz besondere Atmosphäre...

«Das war eine ganz besondere Atmosphäre und man spürte die Einheit unter den Tunnelbauer:innen», sind sich Maria Lavanga und Marcel Burmeister einig.



Tunneldurchbruch



Der Weg in den Tunnel

Ein besonderes Erlebnis war für die Gewerkschaftssekretär:innen auf jeden Fall der Tunneldurchbruch. Zu diesem waren sie von den Tunnelbauer:innen ausdrücklich eingeladen wurden. Hier spürten wir den ganzen Berufsstolz der Tunnelbauer:innen auf ihre harte Arbeit und wir waren ebenso berührt, von den Tunnelbauern zu diesem einmaligen Ereignis eingeladen worden zu sein.

Arbeit im Tunnel ist weder ungefährlich, noch mit leichter Arbeit zu vergleichen...

Dies alles darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele der Tunn-

elbauer unter prekären Anstellungsbedingungen leiden. Sie arbeiten temporär und können sich so nicht auf eine sichere Anstellung verlassen. Wenn man bedenkt, dass es sich hier um hochqualifizierte Facharbeiter handelt und die Arbeit im Tunnel weder ungefährlich noch mit leichter Arbeit zu vergleichen ist, dann fragt man sich, warum sich hier so wenig bewegt.

Wir verlangen, dass man bei guter Arbeit auch Festanstellungen erhält, denn Verlässlichkeit ist keine Einbahnstrasse.

Unsere Nähe zu den Arbeitenden sicherte dann auch deren Teil-

nahme und Begeisterung für den Protesttag. Besonders imponierte unseren Mitarbeitenden, dass einige unserer Mineure direkt nach der Nachtschicht zum Protesttag kamen und andere danach direkt in die Nachtschicht gingen. Das zeigt deren Einsatz und wie stark die Tunnelbauer:innen hinter den Forderungen der Unia stehen.

⇒ (th)

Repressionen auf dem Bau

Fallstricke bei der Mobilisierung

In der Mobilisierung zum Protesttag hatten die Gewerkschaftssekretär:innen mit allerlei Räuberpistolen zu kämpfen. Von Arbeitgeberseite war man naturgemäss wenig von einem Protesttag angetan, doch von den dann eingesetzten Mitteln und Methoden waren wir doch sehr überrascht. Im Vorfeld kam es immer wieder zu hitzigen Diskussionen mit der Gegenseite auf den Baustellen. Das ist nicht immer schön, aber bei unterschiedlichen Interessen gehören auch intensive Diskussionen dazu.

Ein Eingriff des Arbeitgebers in die verfassungsmässigen Rechte der Arbeitnehmer:innen

Was allerdings rechtlich nicht haltbar ist, das explizit temporär angestellten Mitarbeitern gedroht wurde, dass wenn sie sich am Protesttag beteiligen, sie am Folgetag keine Arbeit mehr bekämen und auch fristlos gekündigt würden.

«Das ist schlichtweg unerhört und ein Eingriff des Arbeitgebers in die verfassungsmässigen Rechte der Arbeitnehmer:innen.

Der Rückgriff auf solche Druckmittel zeigt, von wem die Eskalation ausgeht.», meint Maria Lavanga, Koordinatorin Bau der Region Ostschweiz-Graubünden empört. So gab es auch tatsächlich Bauarbeiter:innen, die eigentlich am Protesttag teilnehmen wollten, die aber bei den angedrohten Massnahmen vor einer Teilnahme zurückschreckten. Es zeigt am Beispiel der Temporären auch, dass wir noch entschiedener gegen prekäre Arbeitsverhältnisse vorgehen müssen. Gerade diese Arbeitnehmenden müssen die Möglichkeiten haben, für ihre Interessen einzustehen.

«Kreative Massnahmen» der Arbeitgeber:innen

Am Tag des Protestes zeigten sich weitere «kreative Massnahmen» der Arbeitgeber:innen. Schichten wurden verlegt, so dass die Arbeitnehmer:innen zu Beginn

der Aktionen nicht anzutreffen waren, weil sie kurzfristig in andere Schichten gesteckt wurden. Auf anderen Baustellen wurde der Arbeitsbeginn schlicht mehrere Stunden später angesetzt und der Arbeitsausfall den Arbeitnehmenden ersetzt. Diese Nebelkerzen sollten die Teilnahme an Protesttagen verhindern und in der Öffentlichkeit ein anderes Bild zeichnen, aber die Abstimmungen sind gelaufen und der Bau ist kampfbereit. Man versucht hier von Seiten der Arbeitgebenden die öffentliche Meinung zu manipulieren und ein alternatives Bild der Lage zu zeichnen. Das alles ändert nichts daran, dass man auf dem Bau hässig ist und sich nicht mit eine paar warmen Worten und der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen abfinden wird.

⇒ (th.)

Es wird Zeit....

Gewerkschafts-politischer Ausblick für 2023

Die Angriffe auf Arbeitszeiten, Ladenöffnungszeiten und die Allgemeinverbindlichkeit von GAV werden heftiger.

Die bürgerlichen Kräfte hätten gern immer losere Leitplanken, wenn es um Arbeitnehmendenrechte geht, frei nach dem Motto «Wenig Lohn – für ganz viel Arbeit».

Dem treten die kantonalen Bünde Thurgau, St.Gallen, beider Appenzell und Graubünden gemeinsam mit uns als Einzelgewerkschaften nun entgegen.

Wir haben uns zusammengeschlossen, um kantonale Mindestlöhne endlich auch bei uns auf den Weg zu bringen. Im Vorfeld der in 2023 anstehenden Wahlen werden wir die Kandidierenden daran messen, wie sie zu Löhnen stehen, welche endlich zum Leben reichen.

Der SGB hat in den vergangenen Wochen dazu erste Schritte lanciert und sich klar positioniert – keine Löhne unter 4'500 Franken

und mit einer Lehre mindestens 5'000 Franken sind das Ziel für die Lohnrunden der Zukunft.

Mindestlöhne dürfen davon nicht abgekoppelt werden. Wer unter 23.00 CHF/Stunde verdient, ist von Armut betroffen, insbesondere dann, wenn er oder sie davon noch seine Familie erhalten soll.

Wir hier in der Ostschweiz starten das Jahr 2023 mit einer Mindestlohnpetition über Partei- und Gewerkschaftsgrenzen hinaus, mit all jenen Kräften, die ein würdevolles Leben für alle Menschen wollen.

Steuergeschenke für Reiche und immer weitere Kürzungen für sozial Schwache und Arbeitnehmende, sind nicht die Antwort, mit der wir zufrieden sind. Arbeitnehmende in der Ostschweiz sind Mehrwert!

Wir brauchen dazu Unterstützung – wer sich am Sammeln für die Petition und für kantonale Mindestlöhne beteiligen will – meldet Euch kurz via Mail an osgr@unia.ch.

⇒ (ag)

Berufsbeiträge – unterstehst du einem GAV, dann fordere aktiv deine Berufsbeiträge ein

Unia-Mitglieder profitieren – nur Gewerkschaftsmitglieder erhalten ihre Berufsbeiträge retour.

Berufsbeiträge sind notwendig für die Kontrollen

Der Abzug betrifft Arbeitnehmende, die einem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unterstellt sind und erfolgt monatlich. Auch die Arbeitgeber zahlen ihren Anteil. Dieser Betrag geht an die Paritätischen Kommissionen. Diese setzen sich aus Vertretern der Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen zusammen. Sie kontrollieren, dass die Gesamtarbeitsverträge eingehalten werden und können direkt gegen Lohndumping und andere Verstösse in Betrieben vorgehen. Auch die berufliche Bildung wird damit finanziert.

Unia hilft ihren Mitgliedern

Als Unia-Mitglied kann man sich die Berufsbeiträge zurückholen. Die Beiträge können bis maximal 80% der Gewerkschaftsmitgliedschaft ausmachen. Man bekommt

also Geld zurück und wenn man es gegenrechnet, dann wird die Mitgliedschaft günstiger.

Hierfür müssen entsprechende Formulare eingereicht werden, je nach Gesamtarbeitsvertrag sind sie unterschiedlich. Eine Auskunft, welche Formulare benötigt werden erhalten Mitglieder an den Unia-Schaltern und per E-Mail (bo@unia.ch). Peter Stauber, rät allen Mitgliedern, sich direkt bei der Unia zu erkundigen, welche Formulare genau benötigt werden. Das genaue Vorgehen wird dann erklärt.

«Diese Formulare kommen dann zu uns, und wir verarbeiten sie zeitnah», erklärt Peter Stauber, Leiter der Mitgliederbetreuung bei der Unia Ostschweiz-Graubünden.

Berufsbeiträge zurückfordern

Wie findet man aber die Abzüge auf der monatlichen Lohnabrechnung? Peter Stauber hierzu: «Die Berufsbeiträge werden je nach Gesamtarbeitsvertrag ganz unterschiedlich genannt. Mit am bekanntesten sind Bezeichnungen wie Parifonds, Solidaritätsbeitrag oder Vollzugskostenabzug. Wenn man solche Abzüge hat, dann ist die Sache klar. Hier kann man als Unia-Mitglied die Beiträge über Unia zurückfordern!»

Die Unia-Mitglieder werden regelmässig von der Unia Ostschweiz-Graubünden darüber informiert, dass sie noch Geld zurückbekommen können. «Wir verschicken Schreiben in verschiedenen Spra-

chen an unsere Mitglieder.», so Peter Stauber. Auch werden die Mitglieder per SMS-Versand auf die Berufsbeiträge hingewiesen.

Peter Stauber hebt hervor, dass man als Mitglied sehr selten die benötigten Formulare selbst ausfüllen muss. In der Regel ist der Arbeitgeber verpflichtet das für die Mitarbeitenden zu tun. In Fällen, wo dies nicht möglich ist, sieht jeder Gesamtarbeitsvertrag andere Varianten vor. Am besten sollte man sich dann bei der Unia informieren, dass man zu seinem Recht und zu seinem Geld kommt.

Die Forderung stellt man zum Ende des Kalenderjahres für das vergangene Jahr. Je nach Gesamtarbeitsvertrag kann sich die Summe bis zu 480 Franken belaufen. Wir reden also durchaus von Beträgen, die nicht zu vernachlässigen sind.

Weiter ist zu beachten, dass man die Berufsbeiträge bis zu 5 Jahre zurück noch einfordern kann. Wenn man es einmal vergessen hat, dann ist noch nichts verloren. Aber auch für die, die bis jetzt noch nichts zurückgefordert haben gilt: Hier könnt ihr euch einige Beiträge zurückholen!

⇒ (ps)



Peter Stauber,
Leiter des Backoffice

Steuererklärung 2023

Ein regionaler Service

Im kommenden Jahr können die Steuererklärungen wieder über die DCL Concept GmbH erstellt werden lassen. Bitte sendet die Unterlagen per Post direkt an die DCL Concept GmbH (unbedingt Unia-Mitgliedsnummer angeben!) oder für Fragen via E-Mail an info@dclconcept.ch. Die Kosten belaufen sich für Mitglieder der Unia Ostschweiz-Graubünden wiederum auf nur CHF 65.00, dies ist ein Spezialpreis exklusiv für unsere Mitglieder (beachtet, dass bei Aktien und Immobilienbesitz allenfalls ein Aufpreis berechnet werden muss).

Neu ist die DCL Concept GmbH an drei Tagen an unseren Standorten präsent und ihr könnt die Unterlagen auch direkt vorbeibringen:

St. Gallen
Lämmli Brunnenstrasse 41
Samstag, 04.03.2023
09.00 – 15.00 Uhr

Chur
Engadinstrasse 2
Samstag, 11.03.2023
09.00 – 15.00 Uhr

Weinfelden
Freiestrasse 4
Samstag, 18.03.2023
09.00 – 15.00 Uhr

Die Steuererklärungen werden von den aufgeführten Kontaktpersonen und Firmen erstellt, es besteht kein Dienstverhältnis mit der Unia Ostschweiz-Graubünden.

Wir freuen uns, dass wir euch diesen Service wiederum anbieten können.

Kontakt

DCL Concept GmbH
E-Mail: info@dclconcept.ch



«Vielen Dank an alle unsere Mitglieder für das unermüdliche Engagement!

Wir wünschen erholsame, frohe Feiertage und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

Auf die neuen Herausforderungen im Jahr 2023!»

Unsere Öffnungszeiten 2023

Darüber hinaus können wir 2023 noch weitere Öffnungszeiten für die Sektion Rhätia-Linth anbieten:

Ergänzende Schalteröffnungszeiten:

Inforlife/Campascio 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr (an folgenden Daten): 09. Februar 2023, 13. April 2023, 08. Juni 2023, 31. August 2023, 02. November 2023

Chiavenna 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr (an folgenden Daten): 28. Januar 2023, 25. Februar 2023, 25. März 2023, 29. April 2023, 27. Mai 2023, 24. Juni 2023, 15. Juli 2023, 16. September 2023, 21. Oktober 2023, 25. November 2023, 16. Dezember 2023

St. Moritz 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr (an folgenden Daten): 13. Januar 2023, 27. Januar 2023, 10. Februar 2023, 24. Februar 2023, 10. März 2023, 24. März 2023, 14. April 2023, 28. April 2023, 12. Mai 2023, 26. Mai 2023, 09. Juni 2023, 23. Juni 2023, 14. Juli 2023, 01. September 2023, 15. September 2023, 06. Oktober 2023, 20. Oktober 2023, 03. November 2023, 24. November 2023, 01. Dezember 2023, 15. Dezember 2023

Mals 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr (an folgenden Daten mit Termin): 26. Januar 2023, 02. März 2023, 27. April 2023, 25. Mai 2023, 22. Juni 2023, 14. September 2023, 19. Oktober 2023, 23. November 2023, 14. Dezember 2023

St. Gallen	Di	10.00 – 12.00h	Administration
	Mi	10.00 – 12.00h	Administration
	Do	11.00 – 13.00h	Rechtsanliegen
	sowie	15.00 – 18.30h	Rechtsanliegen
	Fr	14.00 – 16.00h	Administration
Chur	Mo	11.00 – 13.00h	15.00 – 18.30h
Rapperswil	Di	11.00 - 13.00h	15.00 – 18.30h
Weinfelden	Mi	11.00 - 13.00h	15.00 – 18.30h
Arbon	Do	-	15.00 – 18.30h

Herausgeberin work, Gewerkschaft Unia, Postfach 272, CH-3000 Bern 15 | **In Zusammenarbeit mit** Unia Region Ostschweiz-Graubünden, Lämmli Brunnenstrasse 41, CH-9004 St. Gallen, T 0848 750 751, ostschweiz-graubuenden@unia.ch | **Redaktion** Tobias Hollinger | **Gestaltungskonzept** ivony ltd, CH-8008 Zürich | **Layout** Bubenberg Druck- und Verlags-AG, CH-3007 Bern | **Druck** Tagblatt Print, CH-9015 St. Gallen



**Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.**

www.unia.ch